

Zeitschrift: Bericht für die Jahre / Schweizerische Landesbibliothek
Band: 42 (1949-1950)

Rubrik: II. Die einzelnen Abteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mehr als dreimal soviel Arbeiten als im alten Atelier. Wie notwendig der Umbau war, geht aus der Tatsache hervor, daß unser Atelier von allem Anfang an durch Aufträge voll beansprucht war.

II. Die einzelnen Abteilungen

1. Die Erwerbsabteilung

Der Zuwachs verblieb ungefähr auf derselben Höhe wie in den Vorjahren. Nur in der Handschriftenabteilung war ein größerer Eingang zu verzeichnen, worunter 2000 an Hermann Hesse gerichtete Briefe, die uns der Dichter zu den tausend anvertraute, die er uns bereits im Jahre 1947 geschenkt hatte. Diese reiche Korrespondenz dokumentiert den weltweiten Einfluß des Dichters.

M
Wir können es uns nicht versagen, schon heute auf eine Schenkung hinzuweisen, die uns in den letzten Tagen des Jahres 1950 versprochen wurde. Auf deren Bedeutung werden wir im nächsten Bericht näher eingehen, handelt es sich doch um eine der wertvollsten Vergabungen, die die Landesbibliothek je erhalten hat. Frau N. Wunderly-Volkart, eine der großen Vertrauten des Dichters Rainer Maria Rilke, schenkte uns ihre ganze reichhaltige Rilke-Sammlung. Diese umfaßt etwa 3000 wertvolle Manuskripte und Dokumente. Dazu gehören vor allem 418 noch unveröffentlichte Briefe Rilkes an Frau N. Wunderly-Volkart. Einige wenige Auszüge sind im Werk von J. R. von Salis über die letzten Lebensjahre Rilkes zu finden. Des weitern enthält die Schenkung etwa 1000 an Rilke gerichtete Briefe. Durch diese großzügige Gabe konnte an der Landesbibliothek ein «Schweizerisches Rilke-Archiv» geschaffen werden und damit eine wichtige Studienstätte für diesen Dichter, der unser Land als seine Wahlheimat betrachtet hatte und in seiner Erde ruht.

Ein besonderes Augenmerk haben wir auf die Vervollständigung unserer Karten- und Vermessungsplansammlung gerichtet. Außerdem bemühten wir uns darum, die im Ausland, vor allem in Deutschland und Frankreich, erschienenen Dissertationen zu erhalten, deren Autoren Schweizer sind oder deren Themata unser Land betreffen. Zahlreiche Universitäten haben großes Entgegenkommen gezeigt. Wenn es sich um ungedruckte Dissertationen handelt, stellen sie uns ein maschinengeschriebenes Exemplar zur Verfügung, damit wir eine Mikrofilmkopie herstellen können.

Eine weitere, ziemlich umfangreiche Arbeit konnte endlich zu Ende geführt werden; sie bestand in der Durchsicht von etwa 5000 Bänden und Broschüren, die uns von anderen Bibliotheken als Dubletten überlassen worden waren. Davon konnten wir 1583 Publikationen als bei uns noch fehlend feststellen und unseren Beständen einverleiben.

Die detaillierte Zusammensetzung der Neueingänge ergibt folgendes Bild:

Nach der Herkunft

	Wissenschaftl. u. lit. Publikationen		Admi- nistr. u. Vereins- publ.	Bilder Photos	Karten	Manu- skripte	Musik- werke	Total Stücke	Total %
	Bände	Brosch.							
Geschenke:									
1949 . . .	5399	5305	7625	731	294	676	107	20137	84,0
1950 . . .	5873	6367	6324	432	513	1842	309	21660	86,3
Käufe:									
1949 . . .	2080	970	—	368	7	175	234	3834	16,0
1950 . . .	2166	829	—	112	8	15	306	3436	13,7
Total 1949	7479	6275	7625	1099	301	851	341	23971	100
Total 1950	8039	7196	6324	544	521	1857	615	25096	100

Nach dem Erscheinungsjahr

1949, vor									
1949 ersch.	1832	2293	4739	915	12	845	219	10885	45,2
1950, vor									
1950 ersch.	1935	3731	2657	254	303	1201	474	10555	42,0
1949 ersch.									
1949	5647	3982	2886	184	289	6	122	13116	54,8
1950 ersch.									
1950	6104	3465	3667	290	218	656	141	14541	58,0
Total 1949	7479	6275	7625	1099	301	851	341	23971	100
Total 1950	8039	7196	6324	544	521	1857	615	25096	100

Die Zahl der Donatoren stieg von 3910 im Jahre 1949 auf 4100 im Jahre 1950. Wenn im Jahre 1949 294 Verleger der Vereinbarung betreffend Gratislieferung angehört haben, waren es 1950 deren 315 (1948: 274).

2. Abteilung für Katalogisierung und Bibliographie

Der Druck des «Systematischen Verzeichnisses» hatte während den Kriegsjahren erhebliche Verzögerungen erfahren. Umso größer ist deshalb heute die Arbeitslast dieser Abteilung, die neben der Besorgung der laufenden bibliographischen und Katalogisierungsarbeiten, die keineswegs zurückgegangen sind, gleichzeitig drei verschiedene Ausgaben dieses Werkes, nämlich diejenigen der Perioden 1931—1940, 1941—1947 und 1948—1950 zu betreuen hat. Vom «Systematischen Verzeichnis 1931—1940» waren im Jahre 1948 erst der Personen- und Ortskatalog sowie die Faszikel 0 (Allgemeine Literatur) und 1 (Philosophie) erschienen. Seither konnten die Faszikel 2—7 veröffentlicht und die Manuskripte für die zwei letzten Hefte fertiggestellt werden. Das Manuskript der Periode 1940—1947 ist in Bearbeitung, seine endgültige Bereinigung verlangt aber noch viel Arbeit. Wir

hoffen jedoch, daß bis Ende 1952 alle Faszikel dieses Bandes herauskommen können. Eine besondere Anstrengung erforderte der Katalog für die Jahre 1948—1950, da schon zu Anfang des Jahres 1951 mit seinem Druck begonnen werden soll. Unter dem Titel «*Schweizer Bücherverzeichnis*» erscheint er als Fortsetzung zum «Systematischen Verzeichnis» in neuer Form und Gestalt. Um den Bedürfnissen der Buchhändler besser Rechnung zu tragen, sind die Titel nicht mehr wie bisher nach Dezimalsystem geordnet, sondern alphabetisch nach Autoren und Titeln, mit zugehörigen Stichwort- und Rückweis- sowie Schlagwort-Registern, das letztere in Deutsch und Französisch. Der Schweizerische Buchhändler- und Verlegerverein hat diese Neuerscheinung sehr begrüßt und deren Verlag zu den gleichen Bedingungen wie für das «Schweizer Buch» übernommen.

Das *Schweizer Buch* enthielt 6783 Titel im Jahre 1949 und 6724 im Jahre 1950 (gegen 6435 im Jahre 1948). Es wurden zudem 800 und 1038 (im Jahre 1948 1182) Publikationen katalogisiert, deren Titel nicht im «Schweizer Buch» erschienen sind.

Von der *Bibliographia scientiae naturalis Helvetica*, die bis 1948 unter dem Titel «Bibliographie der schweizerischen naturwissenschaftlichen und geographischen Literatur» erschien, sind die Bände 1947, 1948 und 1949 veröffentlicht worden.

Von der *Bibliographie der Schweizergeschichte* erschienen die Bände 1947 und 1948, während das Manuskript für den Band 1949 schon seit Monaten beim Drucker liegt.

Von der *Bibliographie der schweizerischen Amtsdruckschriften* kamen die Bände 1948 und 1949 heraus. Die Schweizerische Akademie der medizinischen Wissenschaften, die die «*Bibliographia medica Helvetica*» in Zusammenarbeit mit der Landesbibliothek herausgibt, publizierte die Bände 1947 und 1948.

3. Katalog- und Auskunftsabteilung

Die zahlreichen Besucher der Katalog- und Lesesäle, die in den mannigfaltigsten Wissensgebieten sachlichen Aufschluß erbaten, sowie die telefonischen Auskunftsbegehren, worunter viele von Buchhändlern und Verlegern, beanspruchten unser Personal wiederum stark. Eine größere Anzahl der uns gestellten Fragen erheischten oft zeitraubende wissenschaftliche Nachforschungen, wie z. B. diejenige über die Schweizer Regimenter, die nach gewissen Quellen unter Gustav Adolf gekämpft haben sollen.

Bei den Katalogen wurden verschiedene größere Arbeiten in Angriff genommen und andere zu Ende geführt. So konnten die Katalogzettel des alten G-Kataloges (Rechts- und volkswirtschaftliche Publikationen vor 1901) endgültig in den Autoren-Katalog der Publikationen jener Zeit hineinverarbeitet werden. Das Schlagwortverzeichnis, das auf die Dezimal-

indices verweist, wurde einer vollständigen Revision unterzogen. Der bis anhin nur in deutscher Sprache abgefaßte Ortskatalog ist unter Berücksichtigung der drei offiziellen Landessprachen neu betitelt und geordnet worden. Der alphabetische Zettelkatalog für die Handbibliothek des Lesesaales macht gute Fortschritte, wogegen mit der Neuklassierung der Titelformen von Gesamtausgaben und Übersetzungen im alphabetischen Katalog (1901—1950) erst begonnen wurde. Unsere Klassifikation auf dem Gebiete des internationalen Rechts, das sich unter dem Einfluß der Vereinigten Nationen stark entwickelt hatte, wurde nach dem Vorbild der Uno-Bibliothek neu überarbeitet.

Der Katalogsaal beherbergt nun auch den Katalog der Frauenpublikationen (1929—1942), ein wertvolles Geschenk des Schweizerischen Verbandes der Akademikerinnen, der ihn erstellt hatte. So ist die Lücke zwischen dem Saffa-Katalog (1928) und demjenigen der Publikationen von Schweizerinnen, der seit 1943 nachgeführt wird, geschlossen. Wir danken dem Verband für diese wertvolle Arbeit.

4. Benutzungsabteilung und Gesamtkatalog

a) *Ausleihe*. Aus unseren eigenen Beständen haben wir im Jahre 1949 80 425 und 1950 80 306 Bände (gegen 78 821* im Jahre 1948) ausgeliehen, davon 18 682 und 15 879 (15 272*) in den Lesesaal, 44 100 und 47 661 (37 886*) am Schalter, 17 499 und 16 498 (25 527*) durch Postversand im Inland und 144 und 268 (136*) ins Ausland. Außerdem haben wir unsern Benutzern 2 747 und 2 593 (2 219**) Bände aus andern Schweizer Bibliotheken und 234 und 244 (131**) Bände aus 33 und 43 (***) ausländischen Bibliotheken 13 und 13 (11) verschiedener Staaten vermittelt. Wir selber sandten an 10 und 17 (***) ausländische Bibliotheken 9 und 9 verschiedener Staaten (***) 24 und 63 (42**) Bände anderer Schweizer Bibliotheken. Der gesamte Ausleihverkehr zählte also 83 430 und 83 206 (78 821) Einheiten. Wir haben 9 100 und 9 190 (8 918) Postpakete speditiert und 10 899 und 9 435 (***) erhalten. Der Lesesaal erhielt 35 427 und 32 697 (32 897) Besuche. Es sind 2 729 und 2 351 (***) Benutzerkarten für Ortsansässige und 612 und 529 (***) für außerhalb Bern Wohnende ausgestellt worden.

Es war nicht feststellbar, warum die Benutzung des Lesesaals im Jahre 1949 eine solche Zunahme erfuhr, um 1950 wieder auf den Stand von 1948 zu fallen. Der Rückgang der Lesesaalbenutzung ist jedoch durch die Zunahme der Schalterausleihe mehr als ausgeglichen.

* In dieser Zahl sind auch jene Bücher enthalten, die aus andern Bibliotheken vermittelt wurden.

** Diese Zahlen sind in den vorhergehenden inbegriffen.

*** Wurde im Jahre 1948 nicht gezählt.

b) *Der Gesamtkatalog* hat im Jahre 1949 über Erwarfen viel neue Titelkarten erhalten, nämlich 80 974 Zettel gegen 49 028 im Jahre 1948. Im Jahre 1950 betrug deren Zahl 60 963. Wir konnten 1949 feststellen, daß einige Bibliotheken endlich die Rückstände aus den Kriegsjahren aufgearbeitet und nicht nur ihre Neuerwerbungen gemeldet hatten. Die Zahl der im Jahre 1950 eingetroffenen Zettel scheint uns dagegen eher der Regel zu entsprechen.

Das Verzeichnis der einzelnen Eingänge sowie des ganzen Gesamtkatalogs zeigt folgendes Bild:

	1949	1950	1928—1950
1. Zürich ZB (einschl. ETH usw.)	4 874	3 819	149 457
ETH sep.	2 919	4 734	
BwI sep.	196	91	
2. Basel UB	6 895	5 975	130 499
3. Fribourg BC	8 296	5 655	54 831
4. Genève BPU	3 959	1 430	46 309
5. Bern StB	10 880	864	44 549
6. Neuchâtel (einschl. 23 Spezialbibliotheken) .	955	3 421	31 346
7. Winterthur StB	8 615	5 708	30 842
8. Bern LB (Bulletin, E-Abteilung)	2 059	1 625	28 799
9. Lausanne BC	2 031	2 046	25 592
10. Luzern KtB	2 154	665	22 355
11. St. Gallen Stiftsbibliothek	135	915	18 597
12. Aarau KtB	1 023	2 006	18 047
13. St. Gallen KtB	11 218	—	11 625
14. Solothurn ZB	3 707	—	11 127
15. Basel Allg. Lese-gesellschaft	454	469	10 333
16. Lugano BC	517	570	9 918
17. Bern SVB	—	4 141	9 621
18. La Chaux-de-Fonds BV	400	400	8 560
19. Luzern BB	1 000	—	6 624
20. Genève ONU	—	—	6 215
21. Schaffhausen StB	112	—	5 645
22. Bern EZB	948	429	5 223
23. Basel Gewerbemuseum	122	117	4 824
24. Bern PTT	817	373	3 887
25. Bern Eidg. Stat. Amt	175	203	3 765
26. Basel Schweiz. Wirtschaftsarchiv	446	554	3 619
27. Basel CIBA	225	2 291	3 466
28. Frauenfeld KtB	212	181	3 238
29. Zürich Israelitische Cultusgemeinde	—	2 512	3 096
30. Biel StB	340	304	2 838
31. Basel Schweiz. Tropeninstitut	972	993	2 837
32. Sion BC	830	450	2 830
Übertrag	77 486	52 941	720 514

	1949	1950	1928—1950
Übertrag	77 486	52 941	720 514
33. St. Gallen StB	252	505	2 808
34. Chur KtB	319	—	2 584
35. Bern BIGA	125	601	2 298
36. Bern SBB	156	137	2 159
37. Bern Gewerbemuseum	258	365	1 822
38. Zürich Schweiz. Sozialarchiv	977	412	1 803
39. Zürich Bibl. des Obergerichtes	—	—	1 416
40. Bern Militärdep. Abt. f. Infanterie	—	—	1 330
41. Zug StB	—	1 286	1 286
42. Bern Bundesamt für Sozialversicherung	19	—	1 039
43. Olten StB	25	68	1 034
44. Liestal KtB	70	—	932
45. Bern Interkant. Rückversicherungsverband	—	39	769
46. Aarau Gewerbemuseum	—	—	757
47. Genève OMS	235	—	743
48. Zürich Stadtarchiv	—	701	701
49. Zürich Schweiz. Nationalbank	62	301	699
50. Lausanne Cercle Swedenborg	680	—	680
51. Zürich SEV	283	8	634
52. Baden BBC	—	584	584
53. Montreux Eidg. Preiskontrollstelle	—	—	561
54. Bern Gutenbergmuseum	—	—	489
55. Wädenswil Fachschule f. Obst- u. Weinbau	287	161	448
56. Bern Eidg. Gesundheitsamt	—	33	198
57. Brugg Schweiz. Bauernsekretariat	—	162	162
58. Bern Eidg. Justiz- u. Polizeidep., Justizabt.	9	22	147
59. Basel Verb. Schweiz. Konsumvereine	—	54	54
60. Zürich Kunsthaus	—	41	41
61. Verschiedene Bibliotheken	309	599	2 887
	81 552	59 020	751 579
Rückweise, Sammelliste (1924—1949)	5 395	1 943	54 294
Arbeitslager Landesbibliothek	—	—	227 557
In Witzwil geklebt	—	—	1 080 855
	86 947	60 963	2 114 285
Als Dubletten ausgeschieden	9 534	18 984	253 205
Stand am 31. Dezember 1950	77 413	41 979	1 861 080

Es konnte endlich ein genaues Verzeichnis der dem Gesamtkatalog indirekt angeschlossenen Bibliotheken erstellt werden, d. h. jener Spezialbibliotheken, die nur durch Vermittlung einer öffentlichen Bibliothek ausleihen. Über die Zusammensetzung der dem interurbanen Ausleihverkehr und dem Gesamtkatalog direkt oder indirekt angeschlossenen 311 Bibliotheken gibt die nachstehende Aufstellung näheren Aufschluß:

Direkt angeschlossene Bibliotheken:

1. Landesbibliothek	1
2. Universitätsbibliotheken	7
3. Stadt- und Kantonsbibliotheken	29
4. Klosterbibliotheken	4
5. Vereinsbibliotheken und Bibliotheken diverser Organisationen	25
6. Verwaltungsbibliotheken (eidgenössische und kantonale) . .	55
7. Fachbibliotheken	9
8. Hauptstelle der Schweizerischen Volksbibliothek	1
9. Werkbibliotheken	1
10. Schul- und Institutsbibliotheken	5
	Total 137

Indirekt angeschlossene Bibliotheken:

1. Freiburg, Seminarbibliotheken	31
2. Genf, Institutsbibliotheken, usw.	81
3. Lausanne, Institutsbibliotheken	23
4. Neuchâtel, Institutsbibliotheken	36
5. St. Gallen, Handelshochschule	1
6. Zürich, Hochschulinstituts-Bibliotheken	2
	Total 174

Die Zahl der Anfragen hat wiederum erheblich zugenommen, im Jahre 1949 sogar um 25 % gegenüber dem Vorjahre, d. h. sie ist von 15 650 im Jahre 1948 auf 19 500 im Jahre 1949 angestiegen und betrug 1950 20 764. Davon stammten 11 477 und 12 576 (9 768) aus andern Schweizer Bibliotheken und betrafen den interurbanen Ausleihverkehr. Von privater Seite erhielten wir 7 083 und 7 230 (5 027) schriftliche und 940 und 958 (855) mündliche oder telephonische Anfragen. An der Zahl dieser aus privaten Kreisen stammenden Anfragen waren die Industrie mit 792 und 605 (304) und die Buchhändler mit 278 und 447 (*) beteiligt. Aus dem Ausland erhielten wir 702 und 1 649 (*) Anfragen. Die Zunahme der letztern ist besonders erfreulich, zeigt sie doch, daß unser Auskunftsdienst auch im Ausland immer größere Beachtung findet.

5. Die Bilder- und Kartensammlung

Wie immer wurde auch in diesen Jahren die Bilder- und Kartensammlung häufig benutzt. Sie hat insbesondere an verschiedenen eigenen Ausstellungen sowie an solchen in der Schweiz und im Ausland mitgewirkt.

* Nicht separat gezählt im Jahre 1948.

Eine Schülerin der Bibliothekarenschule in Genf, die vorübergehend bei uns angestellt war, hat in der Kartenabteilung eine verdienstliche Diplomarbeit ausgeführt. Diese trug den Titel: «Catalogue des cartes de la Suisse entière en une seule feuille (à l'exclusion des cartes spéciales) se trouvant à la Bibliothèque nationale. — Répertoire biographique des auteurs des cartes cataloguées.» Dieser Katalog ist nach unsern neuen Regeln erstellt worden, die so abgefaßt sind, daß sie später auf unsere gesamten Kartenbestände angewendet werden können.

6. Bibelsammlung Lüthi

Herr Dr. h. c. K. J. Lüthi hat auch in den beiden vergangenen Jahren die von ihm geschaffene Bibelsammlung freiwillig und mit großer Hingabe betreut und sie um wertvolle Exemplare bereichert. Wir sprechen ihm dafür auch an dieser Stelle unseren wärmsten Dank aus.

7. Technische Dienste

a) *Photographie*. Im Oktober 1949 konnte unser Photograph das neue Photoatelier beziehen, dessen Produktion vom ersten Tage an stark anstieg. Im Jahre 1949 wurden 12 730 Arbeiten ausgeführt, 1950 dagegen 30 085 (1948: 8 480), wovon 8 041 und 21 190 Mikrofilmaufnahmen (5 225), 3 672 und 7 188 Photokopien (2 662) und 1 017 und 1 707 andere Reproduktionen (593), worunter viele Farbenphotos und Diapositive.

b) *Buchbinderei und Titelvervielfältigung*. Folgende Einbände wurden ausgeführt:

	1949	1950	(1948)
Halblederbände . . .	102	109	(104)
Halbleinenbände . . .	1 782	2 410	(1 909)
Steifbroschüren . . .	1 538	2 351	(1 210)
Halbkartonnagen . . .	1 258	1 652	(1 023)
Zeitungen	1 175	1 100	(1 180)
	<hr/>	<hr/>	
	5 855	7 622	(5 426)

Die starke Zunahme der Einbindearbeiten im Jahre 1950 hat verschiedene Ursachen. Vor allem konnte erst jetzt eine größere Anzahl von Zeitungs- und Zeitschriftenbeständen aus den Kriegsjahren aufgearbeitet und zum Einbinden bereitgestellt werden. Des weitern haben wir im Verlaufe einer besonderen Revision eine größere Zahl von Zeitschriften feststellen können, die uns bis anhin entgangen waren, und die wir in möglichst vollständigen Serien zu erhalten suchten. Schließlich mußten wir eine größere Zahl von deutschen und italienischen Büchern anschaffen, die wir meistens nur broschiert erhalten.

Für unsere verschiedenen Kataloge und Verzeichnisse hat unser Buchbinderatelier im Jahre 1949 7 533 und 1950 8 570 Titel vervielfältigt, was eine Gesamtzahl von 70 695 und 76 041 Zettel ergab.

III. Das Personal

Zu unserem großen Bedauern verließen uns drei langjährige Mitarbeiter. Am 31. Dezember 1949 ist Frl. Mathilde Laubscher, die wie Direktor Marcel Godet am 1. August 1909 bei uns eingetreten war, in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Vizedirektor Dr. W. J. Meyer nahm nach vierzigjähriger bibliothekarischer Tätigkeit, wovon er dreißig Jahre der Landesbibliothek gewidmet hatte, auf Ende 1950 seinen Rücktritt. Gleichzeitig verließ uns Frl. A. Muriset, die während langer Jahre die Karten- und Bilderabteilung geleitet hatte, um in Genf die Kunstgalerie ihres Vaters zu übernehmen. Unsere besten Wünsche begleiten diese treuen Mitarbeiter.

Der Bundesrat hat Herrn Barthélemy Brouty zum Vizedirektor ernannt. Verschiedene Stellen, die schon 1948 frei geworden waren, konnten erst 1949 wieder besetzt werden. Folgende Mitarbeiter wurden angestellt: Frl. G. Tschanz, die Herren K. Ringli und E. Vuilleumier im Jahre 1949, die Herren H. Steiger, P. Hugentobler und M. Bourquin im Jahre 1950.

Eine wertvolle Hilfe erhielten wir in Herrn Dr. H. Haag, der aus freien Stücken täglich zwei Stunden unserem Gesamtkatalog widmet.

Wie immer haben auch in diesen beiden Jahren verschiedene Volontäre bei uns gearbeitet.

IV. Die Bibliothekskommission

Ein schwerer Verlust traf unsere Bibliothekskommission. Am 26. Juli 1950 verschied nach kurzer Krankheit Dr. Karl Schwarber. Er gehörte der Kommission seit 1937 an und war seit 1940 ihr Präsident. Er hat der Landesbibliothek dank seiner international anerkannten Autorität, seinem diplomatischen Geschick und seinen hohen menschlichen und geistigen Eigenschaften größte und wertvollste Dienste geleistet. Seinem Gedächtnis ist eine Sondernummer der «Nachrichten der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare und der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation» (Oktober 1950) gewidmet, worin die Bedeutung dieser hervorragenden Persönlichkeit im schweizerischen Bibliothekswesen gewürdigt wurde.

Der Bundesrat ernannte Dr. Felix Burckhardt, den ehemaligen Direktor der Zentralbibliothek Zürich, zum neuen Präsidenten der Bibliothekskommission.

Am 31. Dezember 1950 lief die Amtsdauer der Kommission ab. Drei Mitglieder traten wegen Erreichen der Altersgrenze zurück: Dr. F. von Ernst, Generalsekretär des Bureau de l'Union internationale de télécommunications, Prof. A. Malche, Ständerat, und Dr. F. Pieth, alt Kantons-